

Die Lehren aus der Finanzkrise

Markus Marterbauer

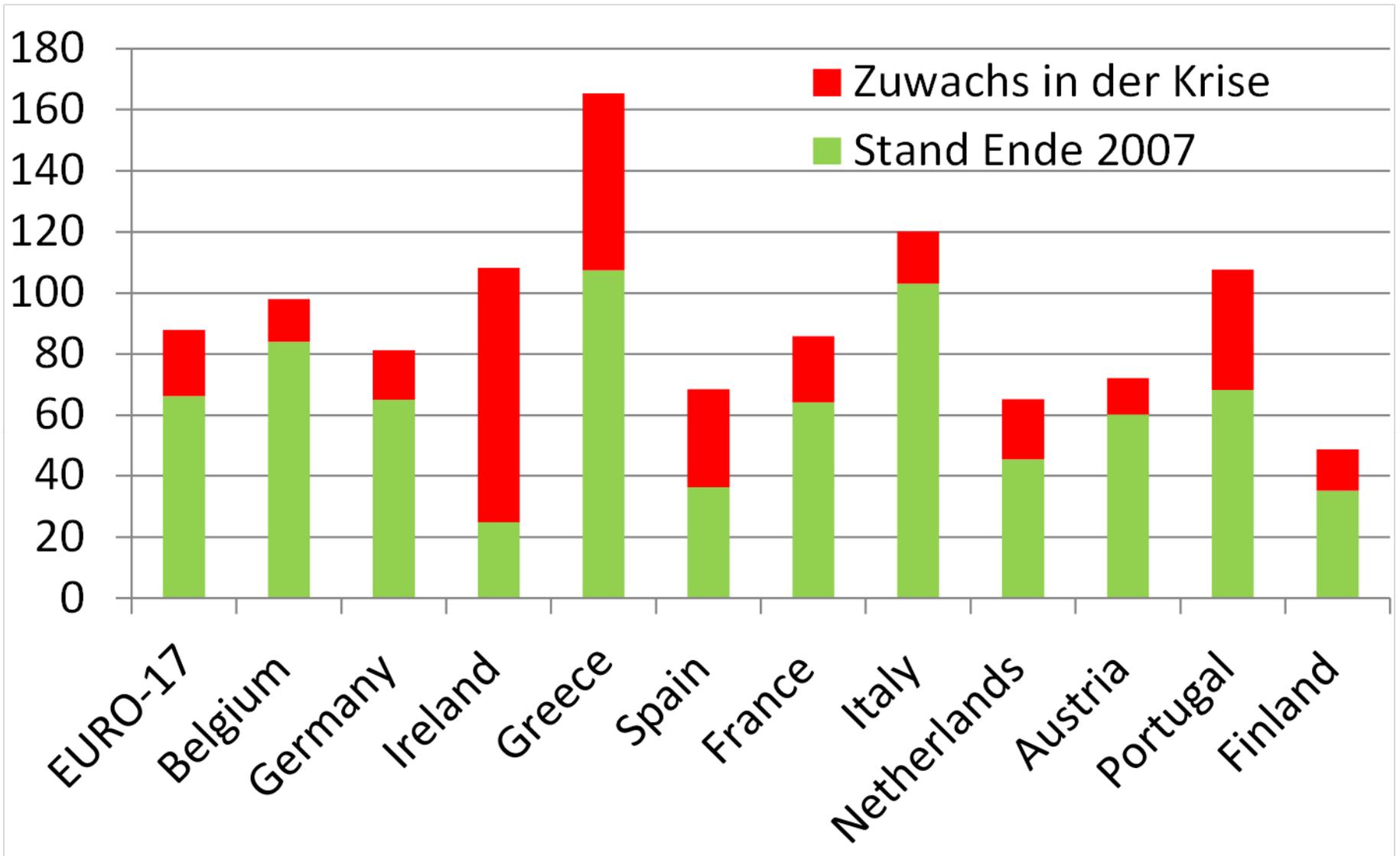
AK Wien, Wirtschaftswissenschaft und Statistik

Studienwoche der IAKM, Puchberg/Wels

2.8.2012



Staatsschuldenquote 2011



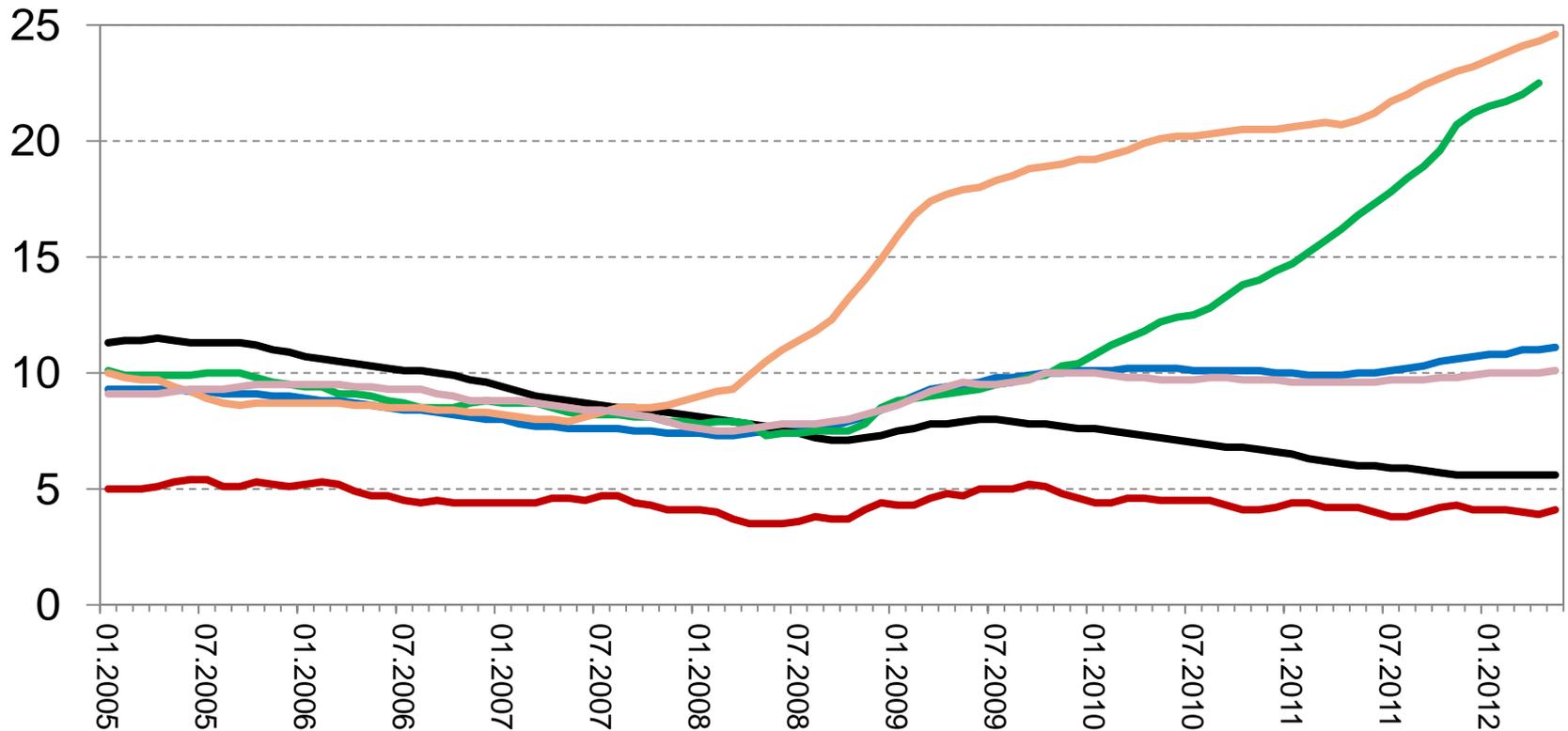
Datenquelle: EU-Kommission (Mai 2012).

Staatsschuldenkrise

- **Kein Ergebnis der Unfinanzierbarkeit von Sozialstaat oder Verwaltung**
- **Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise**
 - * *direkte Bankenhilfen*
 - * *Wirkung des Konjunkturerinbruchs auf die Staatseinnahmen*
 - * *Konjunkturpakete*

Arbeitslosenquote

In Prozent



— Euroraum 17 — Deutschland — Griechenland
— Spanien — Österreich — Frankreich

Quelle: EUROSTAT

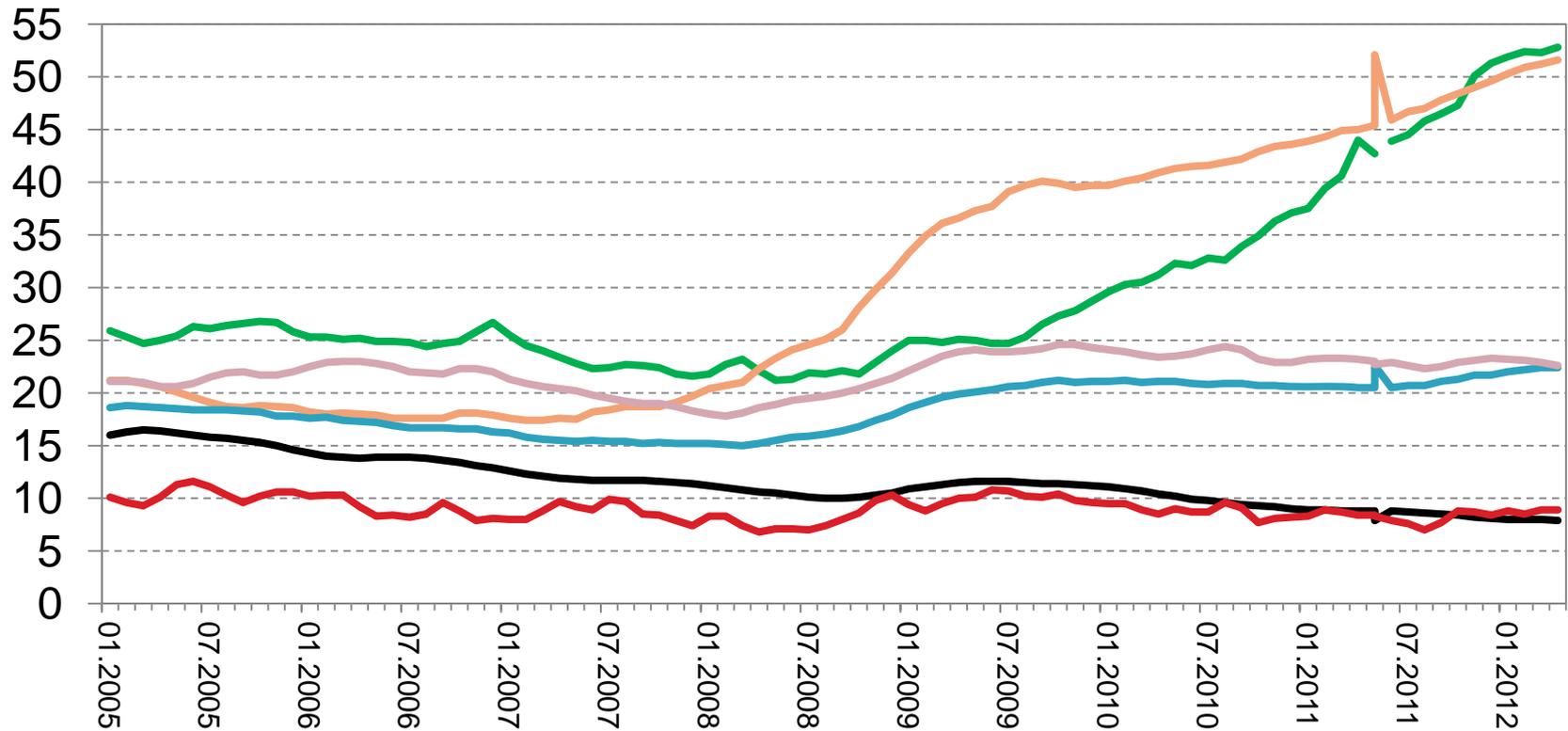
Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik



www.arbeiterkammer.at

Arbeitslosenquote – unter 25-Jährige

In Prozent



— Deutschland — Griechenland — Spanien
— Österreich — Euroraum — Frankreich

Quelle: EUROSTAT

Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik

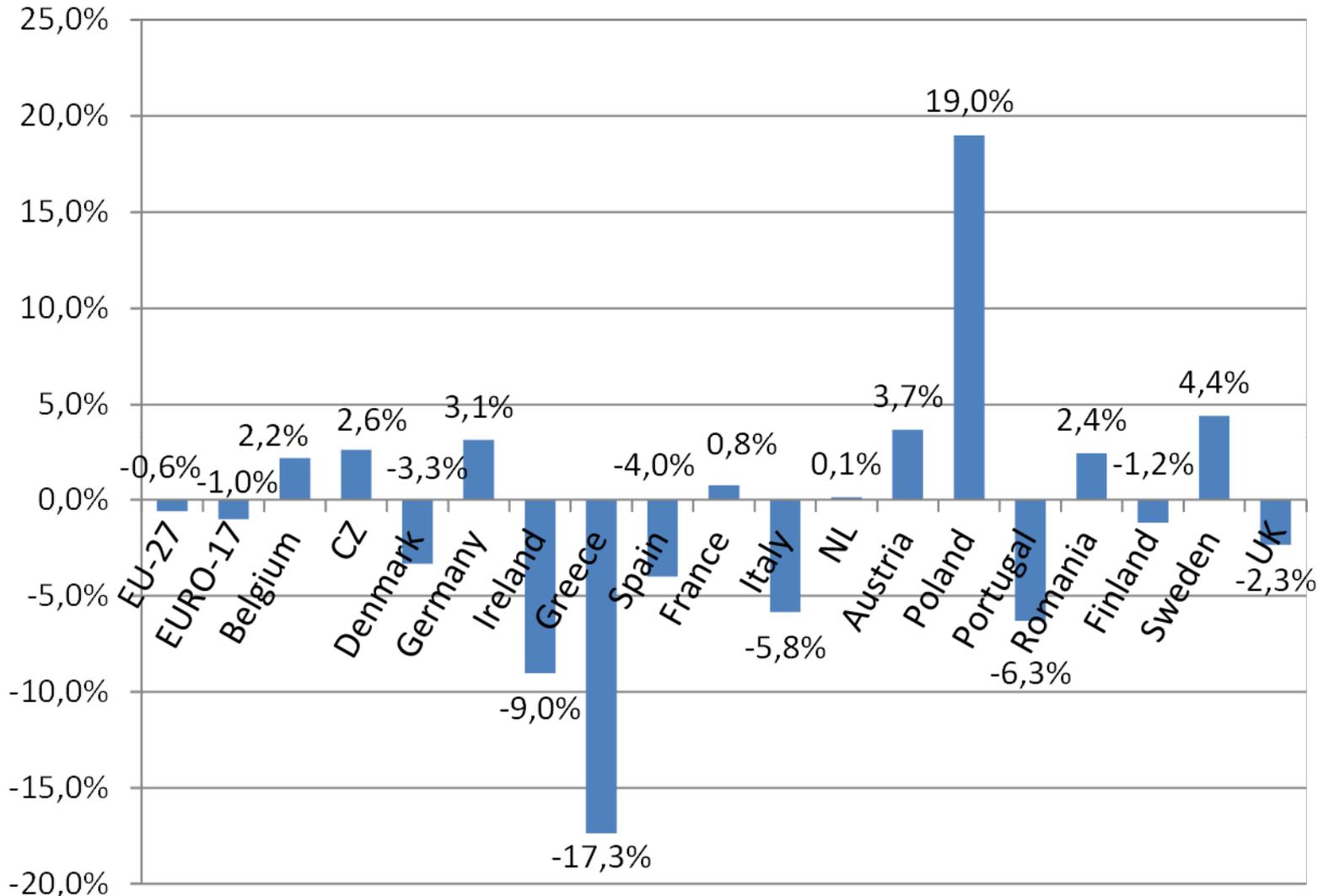


www.arbeiterkammer.at

Arbeitsmarktkrise

- **Kein Ergebnis von hoher Regulierung oder zunehmender Inflexibilität**
- **Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise**
 - * *Einbruch der Produktion*
 - * *in den Krisenländern verstärkt durch Austeritätspolitik*
 - * *und verschärft durch parallelen Abbau der sozialen Sicherungsnetze*

Reale Wirtschaftsleistung 2007-2012



Datenquelle: EU-Kommission (Mai 2012).



WIEN

wien.arbeiterkammer.at

Finanz- und Wirtschaftskrise

Aussichten

■ Relativ positives Szenario:

Weiter „Durchwursteln“

- * *Rettungsschirme*
- * *Niedrigzinspolitik*
- * *Bankenhilfen*
- * *Wachstumspaket*

Finanz- und Wirtschaftskrise

Aussichten

■ Negatives Szenario: Auseinanderbrechen der Währungsunion

- * *massive Vertrauenskrise*
- * *schwere Rezession*
- * *weiterer Anstieg von Staatsschulden und Arbeitslosigkeit*
- * *wirtschaftlicher und politischer Desintegrationsprozess in der EU*

Finanz- und Wirtschaftskrise

Handlungsansätze

■ Pragmatische Stabilisierungspolitik

- * *Währungsunion erhalten*
- * *Zinssätze in Krisenländern verringern*
- * *keine zusätzlichen fiskalischen
Restriktionen*
- * *expansive beschäftigungspolitische
Impulse auf EU-Ebene*

Finanz- und Wirtschaftskrise

Reformen: Finanzmärkte

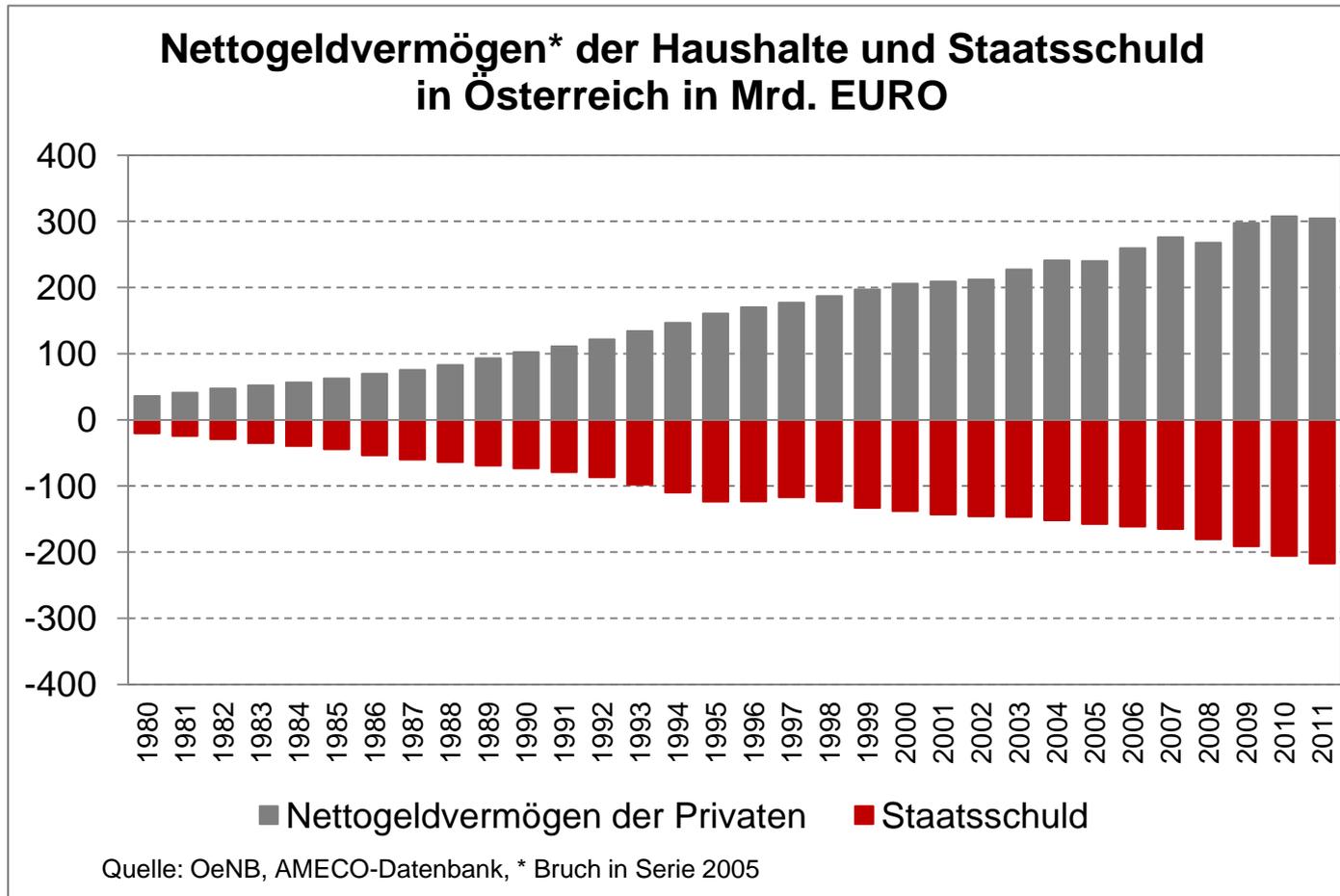
- **Krisenursache: Abbau von Regulierungen auf Finanzmärkten**
- **Finanz- und Bankensystem regulieren**
 - *Eigenkapital erhöhen, Trennbankensystem, Bankeninsolvenzrecht*
 - *Steueroasen, off-shore Zentren, Derivathandel beschränken*
 - *Finanztransaktions- und Finanzaktivitätssteuer*

Finanz- und Wirtschaftskrise

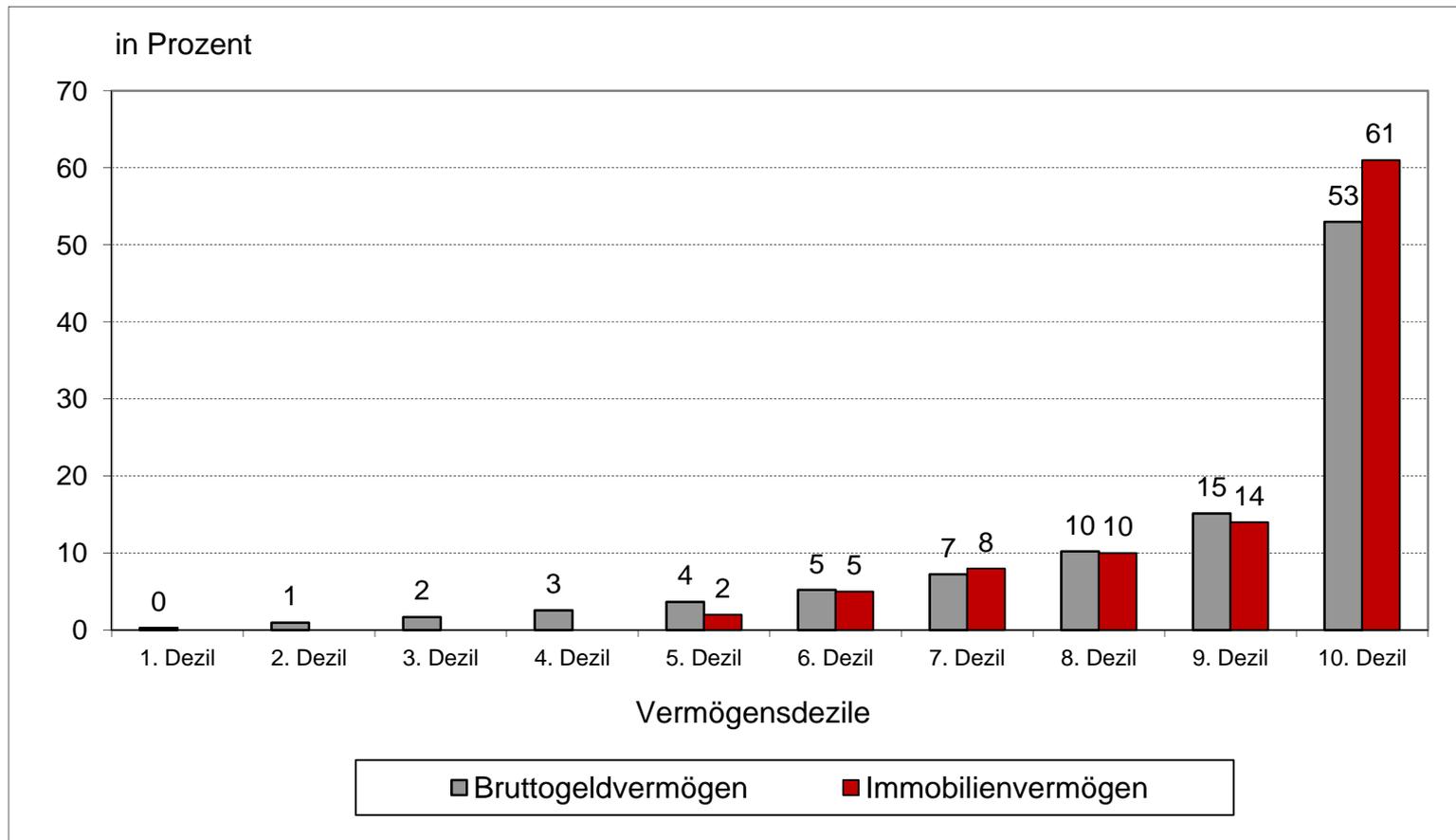
Reformen: Ungleichheit

- **Wesentliche Krisenursache: Ungleiche Verteilung von Vermögen und Einkommen**
- **Umverteilung**
 - *Besteuerung Vermögensbestände, Vermögenseinkommen, Spitzeneinkommen*
 - *Umbau Sozialstaat*
 - *Beschäftigungspolitik*

Privates Nettogeldvermögen und Staatsschuld in Österreich in Mrd. €

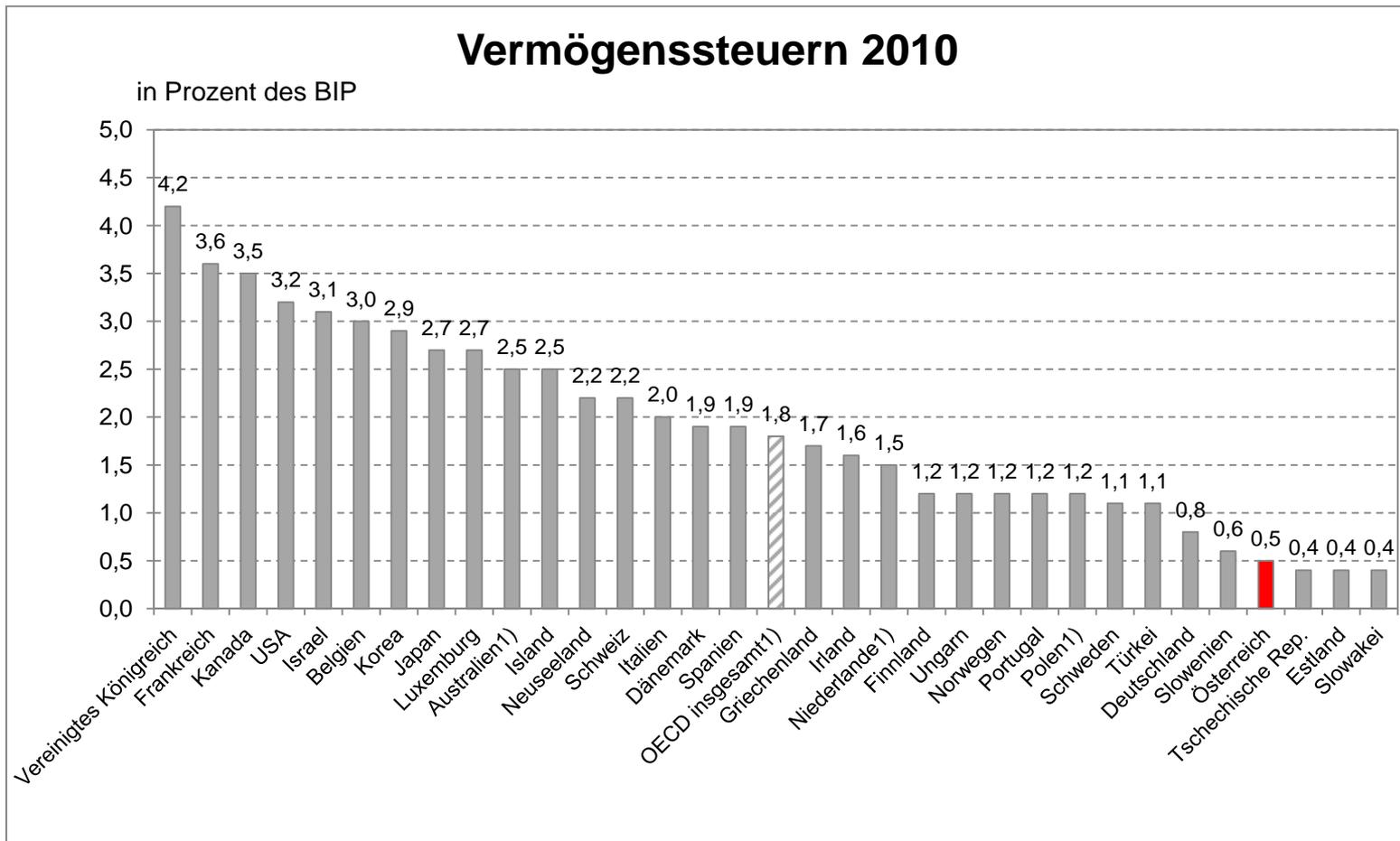


Vermögensverteilung



Geldvermögensbefragung der OeNB 2004,
Immobilienvermögensbefragung der OeNB 2008

Vermögenssteuern



Quelle: OECD, 1) Daten für 2009

Finanz- und Wirtschaftskrise Reformen: Ungleichheit

- **Sozialstaat verhindert eine Depression im Ausmaß der 1930er Jahren**
 - „**automatische Stabilisatoren**“
 - **aktive Sozialpolitik**
 - **Stabilisierung der Erwartungen**

Finanz- und Wirtschaftskrise

Reformen: Ungleichheit

- **Sozialstaat ist überlegen im Vergleich mit privaten Absicherungsformen ...**
- **... kommt durch Finanzkrise unter Druck**
 - **Finanzielle durch Einbruch der Einnahmen**
 - **Politisch durch Staatsschuldenkrise**

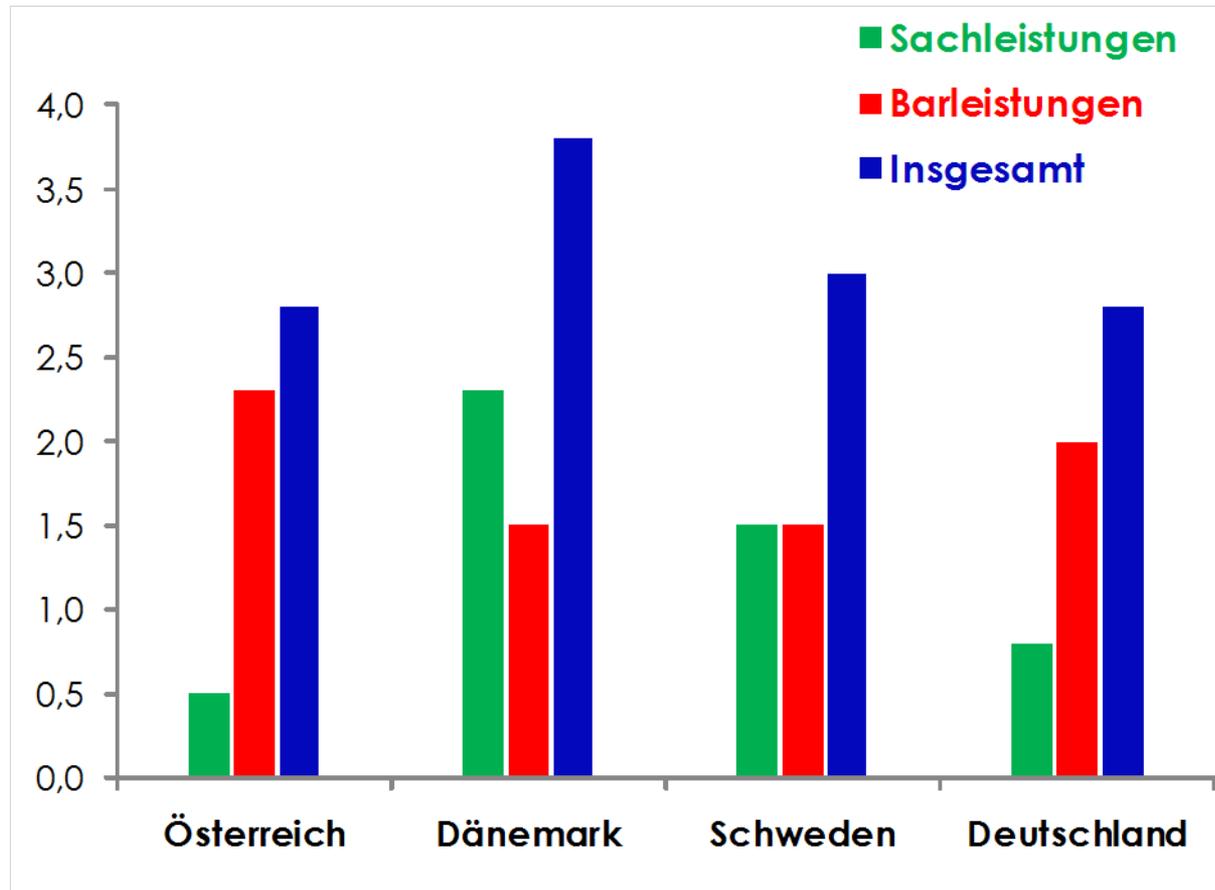
Finanz- und Wirtschaftskrise

Reformen: Ungleichheit

- **Ausbau sozialer Dienstleistungen: Kindergärten, Schulen, Pflege**
- **Investitionen in Kinder: Chancengleichheit**
- **Investitionen in Frauen: Emanzipation**
- **Investitionen gegen Armut und soziale Ausgrenzung: gerechte Verteilung**
- **Investitionen in Beschäftigung: Jobpotential 150.000**

Sozialausgaben für Familie

In % des BIP, 2008

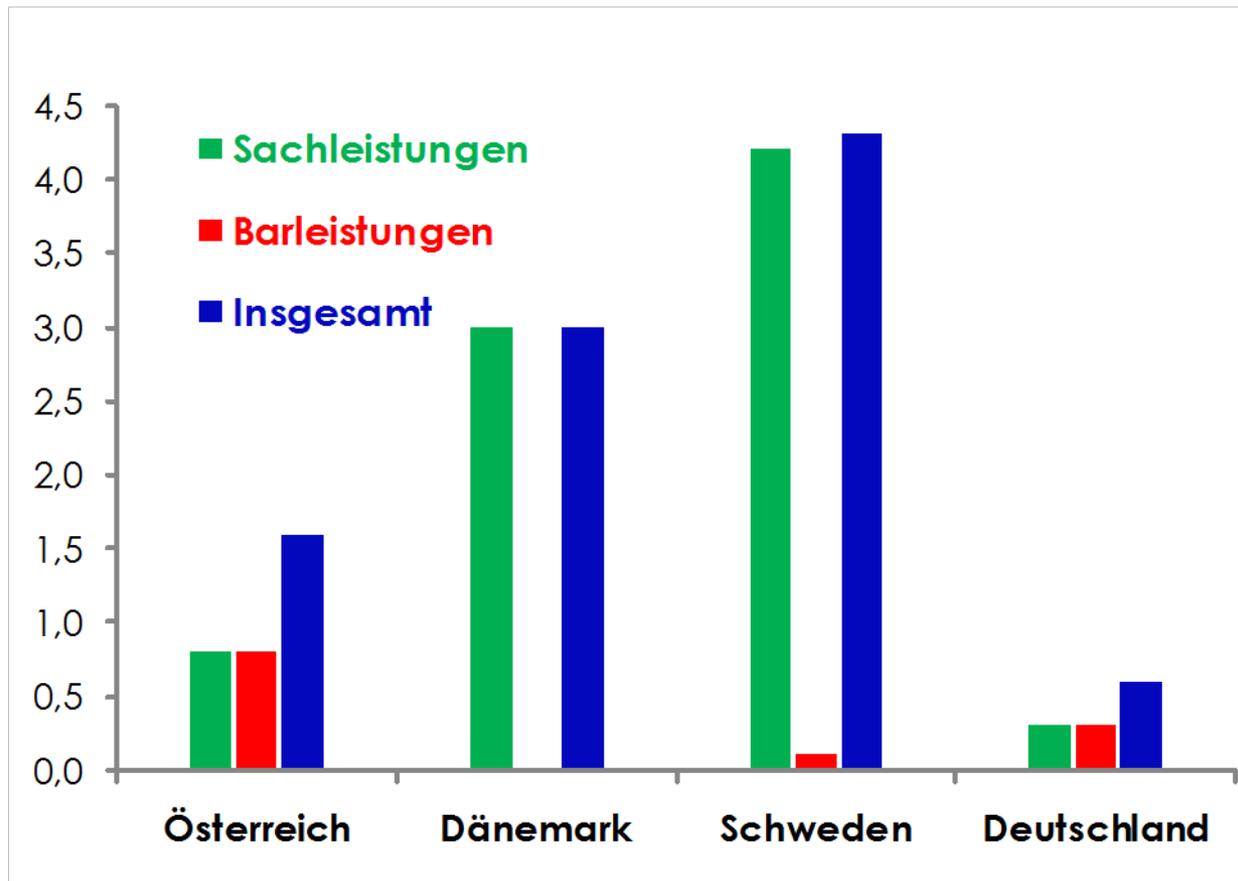


Q: Eurostat (ESSOSS).

Sozialausgaben für Pflege

Alter, Invalidität, Gebrechen

In % des BIP, 2008



Q: Eurostat (ESSOSS).

Finanz- und Wirtschaftskrise Reformen: Ungleichgewichte

- **Ungleichgewichte im Außenhandel innerhalb der Eurozone verringern**
- **Sozialer und regionaler Ausgleich**
 - *Spekulative Immobilien- und Finanzblasen vermeiden*
 - *Exportgewinne produktiv nutzen*
 - *Sozialen Ausgleich in der EU etablieren*

Finanz- und Wirtschaftskrise Reformen

- **Trotz Finanzkrise: Hoher Wohlstand, sozialer Fortschritt für alle möglich**
- **Finanz- und Bankensystem regulieren und verkleinern: *Wirtschaft stabilisieren***
- **Gleichmäßigere Verteilung von Vermögen und Einkommen: *Gesellschaft stabilisieren***
- **Ungleichgewichte in der Eurozone verringern: *Europa stabilisieren***

Markus Marterbauer

ZAHLEN BITTE!

Die Kosten der Krise
tragen wir alle

Deuticke